

Jugend forscht: zwei Preise für den Norden

Dortmund - Zwei von insgesamt fünf Teilnehmern aus Schleswig-Holsteiner haben gestern beim Bundesfinale von „Jugend forscht“ einen der begehrten Preise abgeräumt: Georg Ehlers von der Holstenschule in Neumünster wurde für seine Arbeit über die Dynamik starrer Körper mit dem Preis der Ernst A.C. Länge-Stiftung ausgezeichnet. Der Nachwuchsphysiker hatte sich ein Phänomen vorgenommen, das jedes Kleinkind erprobt:

Was passiert mit einem Turm aus Bauklötzen, wenn eine Kugel dagegen rollt? Der 19-jährige Schüler simuliert in seiner Software täuschend ähnlich die Bewegung und Reibung von Kugel und Klötzen. Dafür bekam er den mit 250 Euro dotierten Preis und eine Einladung des Kuratoriums für die Tagungen der Nobelpreisträger e.V.. Den vierten Preis im Fachgebiet Arbeitswelt erhielt Martin Schuster vom Katharineum in Lübeck für ein Bücherei-Programm, mit dem sich Schulbüchereien effizient verwalten lassen. Die Software des 18-Jährigen basiert auf der Programmiersprache Perl, ist einfach zu bedienen und verwaltet Buchbestände komplett digital.

Die ersten Preise des Bundeswettbewerbs gingen unter anderem an drei junge Hamburger, die mit einer neuartigen PC-Tastatur im Fachgebiet Arbeitswelt siegten. Erfolgreich waren auch zwei Schüler aus Nordrhein-Westfalen: Der eine hatte im Fachgebiet ein „Labor für die Westentasche“ entwickelt, der andere in Biologie Fleisch fressende Moose erforscht. Der Preis für die beste interdisziplinäre Arbeit ging an einen 17-jährigen Baden-Württemberger für ein Computerprogramm, das bei der Entwicklung neuartiger Medikamente hilft.

stü